

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Lesen, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. **Geschäftszeit** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertate werden die gespaltene Petitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 272. Dresden, Mittwoch den 25. November 1914. 25. Jahrg.

Zusammenbruch der russischen Angriffe. — Japanische Weltpolitik. — Der Untergang des Audacious. — Der neue Reichscredit. — Die Kriegstagung des sächsischen Landtags.

Japanischer Imperialismus.

Nach dem Falle von Tsingtau ist der japanische Kriegszweck, wie er im Ultimatum an Deutschland formuliert wurde, erreicht: der einzige deutsche Stützpunkt in Ostasien ist von Japanern und Engländern besetzt und das deutsche Geschwader unschädlich gemacht. Auch die deutschen Inselgruppen in Mikronesien (Karolinen, Marischall- und Marianeninseln), sowie die Australien benachbarten Kolonien des Reiches (Neuguinea und Bismarckarchipel) wurden von den Japanern bzw. Engländern okkupiert. Die Ankündigung der japanischen Regierung von der „vorläufigen“ militärischen Besetzung der chinesischen Provinz Schantung, und die Beschlagnahme der zwar von Deutschen gebauten, aber auf neutralem chinesischen Gebiet laufenden Schantungsbahn zeigen jedoch, daß die Eroberung des deutschen Ostasiens nicht nur ein Schritt ist auf den Bahnen der imperialistischen Politik Japans. Der japanische Ministerpräsident Okuma gehört zu den Gründern des „ostasiatischen Kulturbundes“ und der japanische Minister des Auswärtigen Rats ist gleichfalls ein energischer Verfechter der Idee des „größeren Japan“. Die Vertreter dieser Richtung träumen nicht nur von einer wirtschaftlichen und politischen Leitung des ostasiatischen Reiches durch Japan, sondern sie erstreben auch die Vorherrschaft des Landes der aufgehenden Sonne im Stillen Ozean, sie blicken begierig auf die von den Vereinigten Staaten besetzten Sandwichinseln und Philippinen, und neuerdings macht sich sogar eine Propaganda zur wirtschaftlichen Eroberung der holländischen Sundainseln und des französischen Indochina bemerkbar. In Indonesien locken die ergiebigen Erdölquellen, die das Iohannarum Japan bringen, und Indochina ist neben China der bedeutendste Reisproduzent der Welt. Schon jetzt sind japanische Kaufleute zahlreich in allen wichtigen Handelsplätzen Südindiens anwesend und Honolulu, die Hauptstadt der Sandwichinseln, bezieht ein großes japanisches Viertel.

Durch den europäischen Krieg sind alle europäischen Großmächte in ihrer kolonialen Betätigung lahmgelegt. Die junge chinesische Republik ist durch die Gegenrevolution geschwächt und augenblicklich militärisch so gut wie wehrlos. Nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind militärisch und volkswirtschaftlich intakt. Bei dieser Sachlage war es den japanischen Imperialisten unter Führung des herrschenden Ministeriums möglich, den Widerstand zu brechen, den eine starke Parlamentsgruppe, das einst von deutschen Offizieren organisierte Heer und der Rat der älteren Staatsmänner der Expedition nach Tsingtau entgegensetzten. Das Ultimatum an Deutschland erfolgte, nachdem das politische Bündnis zwischen Großbritannien und Japan durch ein finanzielles Bündnis ergänzt worden war. England bezahlte die Kriegskosten in Form einer beträchtlichen Kasse. Jedoch beteiligten sich zur Ueberwindung des Kriegszuges und zur Verhinderung eines alleinigen Vortritts der Japaner englische Kriegsschiffe und Landtruppen an der Belagerung von Tsingtau. Es fragt sich aber, ob die Regierung des Landes der aufgehenden Sonne sich nur als gehorsame Handlangerin des Dreierbundes wird gebrauchen lassen oder ob die Erfolge von Tsingtau nicht zu weiteren imperialistischen Unternehmungen führen.

Das größte Hindernis für die Verwirklichung der Ziele der Männer vom ostasiatischen Kulturbund liegt in der wirtschaftlichen Schwäche des ostasiatischen Industriestaates. Seit dem Russisch-Japanischen Kriege (1904/05) mit seinen ungeheuren Opfern an Menschen und Geld stagnierte das japanische Wirtschaftsleben und erst in jüngster Zeit macht sich ein geringer Aufschwung bemerkbar, der durch den jetzigen Krieg wieder zum Stillstand kommt. Die Fortschritte der japanischen Industrie in den letzten Jahrzehnten sind für ostasiatische Verhältnisse zwar erstaunlich, doch konnte der junge japanische Kapitalismus den Vorprung der großen alten Industrieländer Deutschland, England, der Vereinigten Staaten von Nordamerika natürlich nicht einholen. Die Vereinigten Staaten wenden jetzt dem ostasiatischen Markte steigende Aufmerksamkeit zu und sind Japans wichtigster wirtschaftlicher und vielleicht auch militärischer Gegner. Ihre bisherige Zurückhaltung erklärt sich daraus, daß die Union große Anstrengungen macht, den südamerikanischen Markt zu erobern. Ferner trägt die zeitweilige Unterbrechung des Panamakanals durch große Erdbeben sicher zur Friedfertigkeit der Amerikaner bei. Vor allem aber fürchtet man in der Union, mit in den Strudel des Weltkrieges gerissen zu werden, während die Neutralität trotz wirtschaftlicher Schäden für die Vereinigten Staaten augenblicklich das beste Geschäft ist. In Nordamerika blieb man anscheinend ruhig bei der

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 25. November, vormittags. (Eingegangen nachmittags 2.05 Uhr.) Die englischen Schiffe wiederholten gestern ihre Unternehmung gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. Bei Arras machten wir keine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russischen Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau in der Gegend Lowitz-Strylow-Brzeziny ist gescheitert. Auch in der Gegend östlich Czestochau brachen sämtliche russischen Angriffe vor unserer Front zusammen.

Die Besetzung deutscher Südeinseln durch Japan, man blieb ruhig bei der Belagerung Tsingtaus, aber man richtete sich auf den amerikanischen Philippinen und in Honolulu militärisch auf die Verteidigung ein und beobachtete argwöhnisch die Entwicklung in Ostasien. Gerüchte von der Entsendung amerikanischer Truppen zum Schutze chinesischer Bahnen sind wahrscheinlich falsch, dagegen zeigt der Rückzug der Japaner von den Karolinen und Marianen und deren Besetzung durch australische Truppen, daß man in Tokio der wachsenden japanischen Stimmung in Amerika Rechnung trägt und auch alles vermeiden will, was das Mißtrauen der weißen Bevölkerung Australiens gegen das Reich des Mikado stärken könnte. Rannigfalsch sind die Vermutungen und Schranken des japanischen Imperialismus. Seine weitläufigen Pläne stoßen im eigenen Lande auf starken Widerstand, ha-

Der Untergang des Audacious.

Zum Untergang des gewaltigen englischen Linienfahrers Audacious, der an der irischen Küste erfolgte, wird aus Kopenhagen gemeldet: Ein schwedisches Dampfer, der am 21. Oktober mit der Olympic New York verließ, sichtete am 25. Oktober mittags an der irischen Küste ein großes englisches Kriegsschiff, das still lag und augenblicklich in Rot war. Auf Verlangen des Kriegsschiffes nahm die Olympic 250 Mann der Besatzung von 800 bis 900 Mann an Bord, der Rest wurde von einigen Kriegsschiffen übernommen, die zu Hilfe kamen. Wie verlautete, war das große englische Kriegsschiff morgens hart beschädigt worden, doch war es ungewiß, ob durch eine Mine oder durch ein Torpedo von einem deutschen Landboote. Uebrigens wurde den Olympic-Passagieren durch Anschlag verboten, in England etwas von dem Gesesehenen zu berichten. Die Olympic versuchte, das Kriegsschiff, das eine starke Schlagseite bekommen hatte, ins Schlepptau zu nehmen, was sich aber als unmöglich erwies. Nach dem, was die Passagiere später erzählten, ging das Kriegsschiff kurz darauf unter.

Die Vernichtung des Audacious trifft die englische Flotte schwer; denn es handelt sich hier um einen Dreadnought modernster Art. Das Schiff war im Jahre 1910 bewilligt und 1912 vom Stapel gelaufen und gehörte der King-George-V-Klasse mit noch drei anderen Schiffen an. Es ist interessant zu ermitteln, daß das Kriegsschiff mit seinen Schweltern noch im Juni dieses Jahres als Repräsentant der englischen Flotte an der Kieler Woche teilgenommen hatte und dort nicht allein die deutsche Kriegsflagge salutierte, sondern auch an dem Trauerfest bei der Ermordung des österreichischen Thronfolgers teilnahm.

Reventlow schreibt in der Deutschen Tageszeitung: „Nach dem einwandfreien Zeugnis der Mitfahrenden der Olympic ist dem Audacious das Unglück nahe der irischen Küste zugefallen. Wir erleben daraus, daß die britische Hauptflotte, zumal die modernen Schlachtschiffe, gar nicht mehr an der großbritannischen Nordseeküste weilen, sondern sich auf der anderen Seite in der Nähe der irischen Küste aufhalten. Die Annahme der britischen Admiralität, daß die Schiffe dort unbedingt sicher sein würden, ist durch den Untergang des Audacious glänzend widerlegt worden.“



Der gesunkene englische Ueber-Dreadnought, Audacious

Heftiger Küstenkampf bei Zeebrügge. Englischer Landungsversuch?

Die Annahme, daß die Deutschen aus Zeebrügge eine Basis für ihre Operationen gegen England machen wollen und daß sie bereits viele Unterseeboote dahin gebracht haben, ist wohl der Anlaß dazu, daß die Engländer versuchten, die dortigen Hafenanlagen zu vernichten. Am Dienstag unternahmen die Engländer von der See ein mächtiges Bombardement gegen die belgische Küste. In Cadzand sah man, wie aus Rotterdam berichtet wird, durch den Nebel deutlich die Feuerstrahlen der Schiffskanonen, die Zeebrügge und die Küste beschossen. Südlich vom Hesen

stand ein großes Gelände in Flammen. Die Küstenartillerie erwiderte einige Zeit lang das Feuer der Schiffskanonen, schwieg aber bald. Ob viel Schaden angerichtet wurde, sei wegen der Abenddämmerung nicht zu sehen gewesen. Ueber das Bombardement meldet ferner der Waasbote aus Sluis (holländische Grenze): Hier war eine so schreckliche Kanonade hörbar, wie man sie noch niemals wahrgenommen hatte, so daß die Fenster erzitterten und die Türen aufsprangen. Gleichzeitig hörte man wiederholt Explosionen, deren Donner mehrere Stunden anhielt. Rechts von dem Wasserturm, der eine Viertelstunde von Ansoel entfernt in der Richtung Zeebrügge steht, sah man aus dem grauen Nebel, die über der Küste gingen, wiederholt gelbe Flammen brechen.

Dann und wann war es, als wenn eine Feuerwelle weit land- einwärts stöbe. Später konnte man mit dem Fernrohr deut- lich rötliche Flammenglut sehen. Personen, die gut mit der Lage der Erde an der Küste bekannt sind, erklärten, daß ohne Zweifel Seebrügge in Brand geschossen sei. Bis gegen 1 Uhr dauerte die Beschießung. Die Militärbehörden meinen, daß nach dem Schall zu urteilen, die deutsche Artillerie das Feuer beantwortet habe.

Es ist denkbar, falls die deutschen Geschütze munter wirksam eingegriffen hätten, Marinenschanze an das Land gebracht, um sich durch die Dünen Lände zu nähern. Dieser Plan dürfte wiederum als gescheitert gelten. Die Londoner Daily Mail meldet aus Tünkrichen: „Etwas Neues scheint von den Deutschen geplant zu werden. Die letzten kanonische Artillerie zwischen Neuport und Ostende der Küste entlang auf, und bei Ostende veranlassen sich Motorboote, die mit Maschinengewehren ausgerüstet sind. Diese können nicht für den Gebrauch im Kanal bestimmt sein, da die Kanäle heute über haben, also dürfte es sich um eine Landung zwischen Neuport und Dünen handeln. Ziel neue Kavallerie ist aus Deutschland eingetroffen, und Infanterie, Artillerie und Jägertruppe, fast alles junge Soldaten, kommen noch ununterbrochen. Es wird erwartet, daß an einem nebligen Morgen der Versuch eines Herübergehens unternommen wird, zumal die Deutschen noch vier Brücken beherrschen.“

„Wir schaffen es.“

Der Berichterstatter des Hamburgischen Korrespondenten weist häufig bei dem Generalgouverneur von Belgien, Freiherrn v. d. Goltz in Brüssel. Er hat, daß v. d. Goltz im Geficht verwundet ist. Goltz hat seine Wunden im Schützengraben aufgebracht, mußte über ein freies Feld gehen und wurde dabei von einer feindlichen Kugel getroffen. Der Generalgouverneur erklärte, daß die Truppen sich einmütig wundervoll schlugen und die ungeheuren Strapazen mit einer Begeisterung ertrugen, die einzig dasteht. Sie gehen überall am liebsten mit dem Bajonett drauf los. „Es geht gut vorwärts an der Front, wenn auch langsam, aber vorwärts geht's immer. Unsere Feinde kämpfen mit dem Mut der Verzweiflung, denn sie wissen, was davon abhängt, wenn wir an der Küste sind. Aber wir schaffen es.“

Die Tagung des Reichstags.

Durch den Reichstags wurde vorgeschlagen, Entlohnung eines Gesetzes über einen zweiten Kredit zum Reichsbanknotendruck für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichsbanknotendruck zur Bestreitung einzelner außerordentlicher Ausgaben abwärts die Summe von 5 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichsbanknotendruck zur vorübergehenden Ver- stärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichsbank über den im Etatgesetz angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Reichsbank- anweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. In den Entlohnungen heißt es, daß von dem neuverwilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Reichsrats bereitgestellt werde zur Vermittlung von Wechseln während des Krieges sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeinverbänden auf dem Gebiet der Kriegswirtschaftspflege, ins- besondere der Arbeitsbeschäftigung und der die geistlichen Wirt- schaftlichen Unternehmung von Jambitz in den Dienst ein- getretener Mannschaften.

Berlin, 24. November. Der Reichstag ist eine Denkschrift zu- gegangen, die einen Lebensbild von ihm über die wichtigsten ge- schichtlichen Verwaltungs- und anderen Maßnahmen, die auf wirt- schaftlichem Gebiet im Laufe des Krieges ergriffen wurden in den ersten drei Monaten der Kriegszeit von Reichs- oder unter seiner Mit- wirkung getroffen worden sind. Einleitend wird ausgeführt, daß es sich bei den bisher getroffenen Maßnahmen hauptsächlich um eine ab- schließende Tätigkeit der beteiligten Behörden handele, sondern daß diese Maßnahmen je nach den Verhältnissen, Schwierigkeiten und Erfahrungen Änderungen unterworfen werden müßten. Bei der Lebensbild über den Geldstand der Reichsbank wird gesagt: Die Entscheidung, daß die Reichsbank in ihrem Besitz reichliche Goldreserven zu halten, ist ein Beispiel aller Länder und Völker eine Beispiel da. Für den Erfolg eines allgemeinen Zahlungsmittelumsatzes (Kontostrom) hat kein Land, das die überwiegende Zahl unserer wirtschaftlichen Kreise umschließt, so erfolgreich gearbeitet. In der Reichsbank, die die Reichsbanknoten und die Reichsbanknoten tatsächlich ein- gesammelt hat. Unter den Erfolgen der Reichsbank heißt es: Dieser Erfolg ist ungenügend und erweist die Bedeutung der deutschen Kriegs- anleihe zum Range des größten Finanzgeschäftes, das die Welt bis dahin gesehen hat.

Die Kinder des Zorns.

Eine Gefindeschichte von Jette Kallja.

Nun gingen Pers Augen schon an zu errotten; es war daher gefährlich, gerade zu diesem Zeitpunkt die Wölfe fahren zu lassen und sich lauter Behördensymptome hinzugeben. Die sicherer als alles andere den hohen Mann in Schloßes Arme führen. — Das war doch merkwürdig, daß die Verdien zu den ganzen lieben Tag fingen konnten; Gott weiß, wie hoch drohen so ein kleines Vieh sich eigentlich aufhalten mochte! Niemand hielt's ja, wo sie fingen, grad wie beim Hüster, wenn er am Sonntag mit dem aufgeschlagenen Walm- buch in den Regnerstuhl kriecht. Den kann auch niemand sehen, aber hören tun ihn alle.

Per mußte plötzlich eines Sonntags gedenken, an dem er in Range in der Kirche war, während der zitterige Schül- lerer Kallien drinnen hinter dem hohen Regnerstuhl saß und lang: „Auf blid ich zur Himmelstür, folgend deiner Fußspur nur.“

Per sicherte noch in der Erinnerung an den Schul- meister, der mit blohem Kopf, eine Koppel blühender Schafe dicht auf den Ferien, die Landtrabe einhertrabte und dabei aus Lebenskräften aus seinem Gesangbuch Nieder sang.

Kings um Pers Ohren kummet die Bienen in dem zuckrigen Weisklee. — Rein, die dort mußte wahrhaftig eine Hummel sein, so stark wie die brummt. Jetzt war sie in der Nähe, jetzt weiter weg, jetzt wieder weiter! Und wie war die Nähe herumwegten. Die nächste da, die ihm gerade ins Ohr schaukte, das war die Zugfuh, so eine gute Kuh war das, recht ein liebes Vieh, so fromm und folgsam. Und immer kradt sie ihr schnaubendes Maul so hoch herauf, daß zwei warme Strahlen ihres Atems einem gradaus ins Gesicht blafen. So gern läßt sie sich an der Gurgel fassen; die Zug- fuh. Sie kriegt immer den besten Platz auf der Weide. Gorch, wie sie ins Gras schnaukt. Ja, da gibt's aber auch prächtigen

Die Schlacht in Polen. — Eine russische Schlappe in Galizien.

In der Gegend von Lodz und südlich Plozk tobt offen- bar ein schwerer entscheidender Kampf, dessen Umrisse vor- läufig nur schwach zu erkennen sind. Der Petersburger Ver- treter eines italienischen Blattes unterläßt die Frage, was man unter der Bezeichnung des deutschen Generalstabes „südlich von Plozk“ zu verstehen habe. In der Meldung heißt es: Die Deutschen rücken gleichzeitig nach Süden gegen Lodz und nach Osten auf Warschau vor und halten zwischen der Weichsel und Warthe einen Kreisbogen besetzt. Man nimmt danach an, daß es Hindenburg gelungen sei, einen Teil der russischen Armee von Warschau und Rowogozsiewsk zu trennen, und daß er mit seinen Truppen südostwärts mar- schiere. „Südlich von Plozk“ bedeutet daher, daß der Plan Hindenburgs in der letzten Phase der Ausführung begriffen sei. Bei den letzten Kämpfen an der Warthe hat sich auch ein Vertreter des Jaren, Großfürst Demetrius, schwer verwundet worden sein.

Nach Meldungen Mailänder Blätter aus Petersburg behauptet man dort, die Russen hätten in Galizien bei Neu- Sandz — unterhalb Tarnow — Erfolge errungen. Von welchem Umfange diese sind, wird allerdings verschwiegen, weshalb es sich um eine Siegesmeldung handeln dürfte. Wenigstens weiß der österreichische Generalstab nichts von einem Erfolge bei Neu-Sandez zu melden. Er berichtet über die Kämpfe nördlich Krakau:

Die Schlacht in Russisch-Polen wurde bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stütz- punkte, gewannen insbesondere beim Vorgehen gegen Wolbrom und Reiberitz in der Nähe des Crtes Piliza Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Somit ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.

Weiter wird in Wien amtlich mitgeteilt, bei den Kämpfen in Russisch-Polen zeigte sich die Wirkung der schweren Artillerie wieder aus schließlich. Viele Ge- fangene lagen aus, die Wirkung der schweren Geschütze ist ent- scheidend und erschütternd. Die einfallenden schweren Bomben trieben die Russen wie aus Fuchlöchern nach allen Richtungen heraus. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß den An- griffen der schweren Artillerie ein wesentlicher Anteil am Er- folge zukommt.

Die aus Czernowit gemeldet wird, erlitten die Russen zwischen Przemosl und Komica eine schwere Nieder- lage. Sie gerieten dort zwischen zwei Feuer und ließen zahlreiche tote und Verwundete zurück. — In Ungarn, um Warmaros-Ziget, ist der Kanonendonner nördlich von der Karpaten zu hören. Versuche der Russen, in den öst- lichen Karpaten neuerdings durchzubrechen, wurden zurück- gewiesen.

Bei Lemberg sollen mohammedanische Tischerfesten- truppen gemuntert haben, als sie die Nachricht vom Heiligen Krieg erhielten.

Russische Vilderanexionen in Lem- berg werden nun von der Nowoje Wremja offiziell zuge- geben. Es sind Tausende von Gemälden, Kupferstichen, Auto- grammen usw. aus der Lemberger Sammlung Molinow auf Befehl des Jaren — unter Anerkennung des Eigentums- rechts der Stadt Lemberg und zur Verhinderung von Repressalien des Feindes, wenn er russischen Boden betreten sollte“, nach Petrograd gebracht worden.

Die rumänischen Sozialisten für den Frieden.

Bukarest, 24. November. Die organisierten Arbeiter legen gestern in einer Versammlung mit aller Entschiedenheit gegen die Kriegstreiber und gegen die Versuche zur Bildung einer sogenannten nationalen Regierung Verwahrung ein und sprechen den Wunsch nach Aufrechterhaltung des Friedens und der Neutralität aus. In gleichem Sinne äußerte sich in einem Vortrage der Vizepräsident des Zentral- komitees der Kulturliga.

Die bulgarische Regierungserklärung.

Sofia, 24. November. In der Sobranje führte der Unterrichtsminister aus, daß die Haltung der Regierung von niemand verdächtigt werden könne, da sie gleiche Neutralität für die beiden Gruppen beobachtet.

Ministerpräsident Radostawow erklärt in Beant- wortung der Kritiken der Opposition, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit Beginn des europäischen Krieges erklärt habe, treu bleibe und daß sie diese Neutralität stets in loyaler Weise ausübe. Gegenwärtig billigen alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine Beziehungen zur Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Inter- essent der territorialen Besitzes gesichert habe. Radostawow fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen, in Verhand- lungen für eine Vergrößerung unserer nationalen Besitz- standes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzerts tun, mit dem wir möglichst gute Beziehungen unterhalten wollen. (Leute, anhaltende Beifallsrufe.)

Der türkische Aufmarsch von der persischen Grenze bis zum Schwarzen Meer.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Türken haben bei Trape- zunt und Erzerum eine bedeutende Streitmacht zusammen- gezogen, indem sie von Resopontanien Verhärtenungen heran- gezogen haben. Im ganzen sollen an der Front 300 000 Mann stehen. Damit ist der allgemeine Aufmarsch beendet, der sich in einer Front von der persischen Grenze bis Batum erstreckt.

Die Perfer gegen die Russen.

Sofia, 24. November. Es ist erlitten aus Konstantinopel die Nachricht, daß zwischen der Perse und dem persischen Reich in Konstantinopel Alka bei seit längerer Zeit Verhandlungen über ein türkisch-persisches Bündnis gepflogen werden. Nach Aushandlung des Bündnisses könnten Persien solange als möglich seine Neutralität zu bewahren. Indessen ist die Aufregung im Lande sehr groß und die Regierung ist kaum imstande, diese zurückzuführen. So haben persische Versuche die Türkei zwischen Tadschik und Persien zu erobern. An der Spitze dieser Versuche steht Salar ed Daulah. Andere Stämme haben das Ansehen der Perse und von dort aus die russischen Grenztruppen bedroht. In Uschak wurde ein englisch-russisches Komitee ernannt, das die Lebensdauer der Regierung aufrechter, einmüde abhandeln über sich dem Persien Krieg auszusprechen. Infolge dieser Umstände ist in Venedig ein englisches Komitee ernannt worden, um die englischen und französischen Staatsangehörigen zu schützen.

Nach einer der persischen Posten in Konstantinopel zuge- gangenen Depesche war Tadschik, die Hauptstadt der persischen Provinz Mierbedschan, am Samstag der Schauplatz einer in- er- löschlichen Kämpfe. Mehrere persische Artilleriebatterien über- ließen die in Tadschik weilenden Russen, die sämtlich 2000 an der Zahl, erliegen wurden. Wenn die Zahl der Opfer wirklich so hoch war, wie die Meldung angibt, so könnte es sich nur um einen Angriff auf die russische Besatzung handeln, die bis zum Krieges etwa 6000 Mann stark war.

Der Heilige Krieg in Marokko.

Madrid, 24. November. Hier liegen neue Meldungen über den Aufbruch in Marokko vor. Danach sollen alle Stämme bis auf wenige, die direkt an der Küste haften, in den französischen Gebieten dem Kommandanten des Behoriums beigetreten haben, worauf sie in das Lager der Heiligen übergegangen seien. Der Kommandant hat sich bereits günstig vom Vordringen der Heiligen abge- schritten, die französische Besatzung steht nur noch auf drück- liche Weise mit der Küste in Verbindung. In Algier selbst soll es zu blutigen Unruhen und Straßenkämpfen gekommen sein, die Eingeborenen hätten sich drohend zusammengedrängt. Hofraie auf Kaschil angebracht unter den gleichzeitigen Rufen „Nieder mit Frankreich!“ Dabei sei es zu Gefechten mit den regulären Truppen gekommen. In den politischen Kreisen Madrids ist man der festen Überzeugung, daß Frankreich gezwungen sein würde, sofort einen Kolonialkrieg allerartigeren Stiles zu führen, wenn es nicht Marokko, Salsalgerien und vielleicht sogar Tunis aus immer verlieren wolle. Eine Unterstützung seitens der spanischen Regierung hält die gesamte einseitige Presse für abolut ausgeschlossen.

Paris, 24. November. Wie der Generalkonferenz in Brüssel meldet, haben die Franzosen am 19. November das Lager der Jahan- moke bei Kienra dem Erdbeben gleichgemacht. Eine von dort zurückkehrende französische Kolonne wurde von starken marokkanischen Kräften angefallen, umzingelt, dann aber von den in Schenra zu- rückgebliebenen Mannschaften befreit. Sie verloren 7 Offiziere und etwa 100 französische Soldaten und mußten Verliereramtlich zurück- ziehen, das aber am 19. November mit Unterstützung einer aus Tadschik einetroffenen Hilfskolonne zurückerobert wurde, wobei die Marokkaner in die Berge getrieben wurden.

wacht, als sie auch mit ihrer langen rauhen Zunge über seine Behen hingulecken begann.

Die Zugfuh meinte es immer gar zu gut. Pers Augen jauchte sofort nach dem Hof und dem übrigen Dorke aus, aber kein Mensch war zu sehen, weder oben noch unten. Off-mbar mußte — wie auch der Schatten vermuten sieh — Mittag längst vorbei sein und alles hielt nun den Wirttagsschlaf. Das war in der Tat eine höchst unbehagliche Geschichte. Die Ruhe hätten schon vor mehr als einer Stunde gemolken werden sollen; jetzt hieß es, sich auf das Schlammste gefast machen.

In größter Hast koppelte Per die zwölf Kühe zusam- men, die schwere Reule aus Horn der Zugfuh befestigend, und heimwärts ging es in einer dicken Wolke dichten Staubs. Eine fürchterliche Stille herrschte in und um den Hof. Per wollte vor dem Tor ein wenig innehalten, um einen Ueber- blick über die Situation zu gewinnen. Aber die dürftigen Kühe schmeckten nach dem Wirttagstrog. Es war nichts mit ihnen anzufangen; sogar die Zugfuh weigerte sich, Order zu parieren und machte gemeinsame Sache mit den übrigen zur Horte mit einer Gewalttätigkeit Drängenden, die weder Peitsche noch Furule zu zähmen vermochte.

Per mußte ihnen nach und bekam in der schmalen Tor- öffnung manchen tüchtigen Lritt auf seine nackten Füße ab, ja es war ein Wunder, daß er inmitten der unbändig vor- wärtstürmenden Tiere nicht ganz zerquetscht wurde. Sein Herz pochte wie ein kleines Hammerlein wider die Rippen; mit der Hand das Horn der Zugfuh umklammernd, kam er am Urgrundrand getaumelt.

Es war leicht zu erkennen, wie drohend die Lage war. Per erwartete jeden Augenblick Bertel aus einer der offenen Tennenklunde mit einem Schlägel in der Hand heraustraten zu sehen; er verdrückte jedoch seine Arbeit, wenn auch unter Jittern und Zittern.

Die nordersten Kühe standen schon fest an dem Wirt- trog und stürzten das Wasser durch den Schlund hinunter, daß

121

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Der Neutralitätsbruch Belgiens.

Eine Sonderbeilage der Nordd. Allgem. Zeitung veröffentlicht eine Reihe fasslicher Schriftstücke zum Beweise dafür, daß zwischen Belgien und England längst militärische Abmachungen bestanden haben, deren Spitze sich ausschließlich gegen Deutschland richtete. Von besonderem Interesse sind die Aufzeichnungen über eine Unterredung, die zwischen dem englischen Militärattaché in Brüssel, Oberstleutnant Bridges, und dem belgischen Generalstabchef General Jungbluth im Jahre 1912 stattfand. Das Schriftstück lautet:

Vertraulich.
Der englische Militärattaché hat den Wunsch ausgedrückt, den General Jungbluth zu sehen. Die Herren haben sich am 23. April getroffen.

Der Oberstleutnant hat dem General gesagt, daß England im Falle eines Krieges auf den Kontinent zu ziehen, die aus 6 Divisionen Infanterie und aus 8 Brigaden Kavallerie — insgesamt aus 100 000 Mann — bestehe. England habe außerdem 600 000 Mann Reserve, die im Falle eines Krieges mobilisiert werden könnten.

Die englische Regierung hätte während der letzten Ereignisse unmittelbar eine Landung bei uns vorgenommen, selbst wenn wir keine Hilfe verlangt hätten.

Der General hat eingewandt, daß dazu unsere Zustimmung notwendig sei.

Der Militärattaché hat geantwortet, daß er das wisse, aber da wir nicht imstande seien, die Deutschen abzuhalten, durch unser Land zu marschieren, so hätte England seine Truppen in Belgien auf jeden Fall gelandet.

Was den Ort der Landung anlangt, so hat sich der Militärattaché darüber nicht deutlich ausgesprochen; er hat gesagt, daß die Mäste ziemlich lang sei, aber der General weiß, daß Herr Bridges während der Offiziersstage von Ostende aus tägliche Feldzüge gemacht hat.

Der General hat eingewandt, daß wir übrigens vollkommen in der Lage seien, die Deutschen zu hindern, durch Belgien zu marschieren.

Die Nordd. Allgem. Stg. bemerkt dazu:

Hier ist es direkt ausgesprochen, daß die englische Regierung die Absicht hatte, im Falle eines deutsch-französischen Krieges sofort mit ihren Truppen in Belgien einzurücken, also die belgische Neutralität zu verletzen und gerade das zu tun, was sie, als die Deutschland in berechtigter Notwehr darin vorort, als Vorwand benutzt hat, um Deutschland den Krieg zu erklären. Mit einem beispiellosen Hybris hat ferner die englische Regierung die Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland dazu verwertet, um in der ganzen Welt gegen uns Stimmung zu machen und sich als den Protektor der kleinen und schwachen Mächte aufzuspielen. Was aber die belgische Regierung betrifft, so wäre es ihre Pflicht gewesen, nicht nur mit der größten Entschiedenheit die englischen Insinuationen zurückzuweisen, sondern sie müßte auch die übrigen Signalarmedien des Londoner Protokolls von 1839, insbesondere aber die deutsche Regierung, auf die wiederholten englischen Verleumdungen hinweisen, sie zu einer Verletzung der ihr als neutraler Macht obliegenden Pflichten zu verleiten. Die belgische Regierung hat das nicht getan. Sie hat sich zwar für berechtigt und verpflichtet gehalten, gegen die ihr angeblich bekannte Absicht eines deutschen Einmarsches in Belgien militärische Abwehrmaßnahmen im Einvernehmen mit dem englischen Generalstab zu treffen. Sie hat aber niemals auch nur den geringsten Versuch gemacht, im Einvernehmen mit der deutschen Regierung über mit den zuständigen Stellen in Deutschland Vorfahrungen auch gegen die Verletzung eines französisch-englischen Einmarsches in Belgien zu treffen, trotzdem sie von den in dieser Hinsicht bestehenden Absichten der Entente, wie das aufgefundenen Material beweist, genau unterrichtet war. Die belgische Regierung war somit von vornherein entschlossen, sich den Feinden Deutschlands anzuschließen und mit ihnen gemeinsame Sache zu machen.

Da es zu dem Verleumdungssystem unserer Gegner gehört, unbedeutsame Tatsachen einfach abzuwehren, so hat die belgische Regierung die vorstehend erwähnten Schriftstücke fasslich der Öffentlichkeit übergeben und zur Kenntnis der Regierungen der neutralen Staaten bringen lassen.

es förmlich flüchtete. Die hintersten drängten nach, um auch daran zu kommen. Der, der die Stimme nicht allzu laut zu erheben wagte, um die bösen Geister des Hauses nicht herbeizurufen, hatte die größte Mühe, die Ordnung in den Reihen aufrechtzuerhalten; jeden Augenblick waren die zwei kleinen Flüsse in Gefahr, unter den vielen wildtrampelnden Klauen zu zerbrechen.

Roch hatte kein menschliches Wesen seine Ruhe gestört; er begann sich zu ängstigen, daß die Nacht ihn im dunklen Rudel ertönen würde, wo nur geringe Möglichkeit zur Flucht vorhanden und der Kampf zwischen einem kleinen Rudel und einem großen Rudel besonders aussichtslos wäre.

Auf einmal stand breitpurig und dickhäutig Ann-Restin in der Wäldchenstille. Ihre Hand war auf die schwellende der Brust aufgelegt und ihr Aussehen nichts weniger als vertrauenswürdig.

Während der Verwirrung beim Anblick der Cousinette seine halbe Angst, denn nun wußte er, daß kein Viertel daheim sei.

„Ist das eine Zeit, mit den Rufen da her zu kommen, du Schlingel, jetzt um halb zwei?“ begann Ann-Restin mit wütendem Blick.

„Was glaubst du denn, wann sollen die Mägen zum Reizen kommen, jetzt, wo ein jedes wieder an seine Arbeit muß?“

„Wirft du herkommen, daß ich dich tüchtig bei den Ohren nehm!“

Ann-Restin hatte ihre zornigste Miene angenommen, hatte überdies ihre ausgepreizten Finger von einer Batterie aus andern wandern lassen und stand und trommelte mit den Fingern auf der Taille ihres Kleides.

Der schloß keinen Drang, irgendeine Annäherung einzuleiten, sog nur den Mund in die Länge und hing zu weinen an.

„Zum Teufel, ich werd dir's eintränken, du Halsstarriger Bub, du, wenn du nicht augenblicklich herkommst wie ich dir's schaff!“ schrie sie mit immer stärker anschwellender Stimme. (Fortsetzung folgt.)

Die Verurteilung der deutschen Militärärzte.

Das harte Urteil gegen die deutschen Militärärzte erregt auch in Frankreich großes Aufsehen. Man hatte allgemein Freisprechung erwartet. Advokat Jules Henry schreibt in der Humanität: Die Augen aller Advokaten, Journalisten und Militärärzte war, daß die Entscheidung des Gerichts tiefer schmerzlich sei. Die gestrige Verhandlung hatte nichts gegen diese Männer ergeben. Es wurde kein wirklicher Beweis geführt. Für die Patharen (1) wäre es eine gute Lehre gewesen, wenn man die Angeklagten namens des französischen Volkes, das heißt: namens des Rechtes, freigesprochen hätte. Die Jungen haben nichts Belastendes angelegt. Der Bürgermeister von Nij zur Our erkannte sogar die korrekte Haltung der Angeklagten an. Sie hätten auch kranke Einwohner gepflegt und an der Sanierung der Gemeinde mitgearbeitet. Ein französischer General, welcher die dortige Ambulanz besuchte, hatte die deutschen Ärzte beglückwünscht. Die französischen Militärärzte legten sich während der Verhandlung für ihre deutschen Kollegen energisch ins Zeug. Die drei Verteidiger hatten nachdrücklich, man solle nicht Unschuldige für Schuldige leiden lassen. Das Gericht verurteilte sie aber auf den Standpunkt, daß die Angeklagten sich gebländerten Gegenstände und Genußmittel bedient hätten.

Der Angriff auf die Zeppelin-Werke.

Wie aus London gemeldet wird, teilte der Erste Lord der Admiraltät Winston Churchill auf eine Anfrage im Unterhause in einer schriftlichen Erklärung mit: Eine Abteilung von Aeroplanen unter dem Leitenden Ober-Kommandeur Sir George Curzon, die am Sonntag von französischem Gebiet aus nach den Zeppelin-Werksstätten in Friedrichsdalen, die Piloten kamen in Schiffsentfernung von den Werken heran und warfen ihre Bomben unter heftiger Feuer der Geschütze, Maschinen-gewehre und Kanonen. Von Sir George wird gemeldet, daß er dem Angriff zustimmte und verurteilte als Geiselnahme nach einem Hospital gebracht wurde. Den beiden anderen Piloten gelang es, sich auf französisches Gebiet in Schweden zu bringen, obwohl die Reichswehr ihnen nachsuchte. Sie meldeten, daß alle Bomben ihr Ziel erreichten und daß den Werken erheblicher Schaden zugefügt wurde. — Soweit Churchill. Nach den vorliegenden amtlichen Berichten haben aber die englischen Bomben ihr Ziel sämtlich nicht erreicht, und es ist den Zeppelin-Werken keinerlei Schaden zugefügt worden.

Deutsches Reich.

Gegen den Verkauf von Reichsgeldmünzen.
Während in letzter Zeit Reichsgeldmünzen aufgefressen worden, um sie ins Ausland auszuführen. Auf Grund der jetzigen Lage kann dieses Verbrechen angesehen werden, wenn sie die Voraussetzungen des Verbotens erfüllen oder verboten Zahlungen in das feindliche Ausland bewirken. Um sie auch dann, wenn diese Voraussetzungen nicht nachweisbar sind, zu verbieten und unter Strafe zu stellen, hat der Reichstag eine Verordnung beschlossen, wonach jeder, der es unternimmt, Reichsgeldmünzen zu einem ihrer Kennzeichen übertragenden Preise zu erwerben, zu veräußern oder solche Geschäfte über sie zu vermitteln, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft wird.

Für die Gleichberechtigung.
Die Vertreter der freien Gewerkschaften Bayerns, für Nordbayer Georg Wohl (München), für Südbayer Friedrich Jacobson (München) und für die Pfalz Hr. Kern (Ludwigshafen), haben eine Eingabe an das bayerische Staatsministerium gerichtet, in der es heißt:

Während Tausende von Mitgliedern der freien Gewerkschaften im Felde zur Vertreibung unserer Vaterlandes kämpfen, Laufende gefahren oder demütigt ihr Blut vergossen haben, viele unserer Mitglieder wegen persönlicher Zuspätkommenheit von dem kaiserlichen Heere ausgeschlossen worden sind, hält das bayerische Staatsministerium der Reichsregierung nach immer neuen bekannten Anträgen entgegen, der sich gegen die freien Gewerkschaften und gegen die sozialdemokratische Partei richtet.

Als durch die Tat bekräftigt werden konnte, daß die Voraussetzungen zu einer Ausnahmehandlung unserer Selbsterhaltung- und Verbandsmitglieder nicht zutreffen, dessen die preussischen und auch die Behörden der übrigen Bundesstaaten die notwendige gleiche staatsbürgerliche Behandlung her. So erhoben auch wir ein gleiches Verlangen in Bayern. Leider ist das bis jetzt nicht geschehen. Deshalb sehen wir uns veranlaßt, in dieser Eingabe nachmals einen dringenden Appell an das gesamte bayerische Staatsministerium zu richten, durch Aufhebung des von der Reichsregierung eingeführten Verbotens jenen Ausnahmestellen zu befehlen, der gerade jetzt, wo die gesamte deutsche Nation einig und geschlossen das Vaterland verteidigt, die Gefühle der Arbeiterschaft auf das ängstlich verletzen muß.

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Sachsen.
Die technischen Angestellten und der Krieg.
Dem Bunde der technisch-industriellen Beamten wird ein Schreiben: Von der aus dem bereiteten ungenügend gezeichneten Wirtschaftlichen sich ergebenden allgemeinen Stellungslage, die technischen Angestellten besonders hart getroffen, diese Schicht unserer erwerbstätigen Bevölkerung, die gerade in der deutschen Volkswirtschaft eine so hervorragende Bedeutung hat und der deutschen Industrie einen Ehrenplatz in der ganzen Welt sicherte. In allen Ländern, in denen das deutsche Wirtschaftsleben Fuß gefaßt hat, wird der deutschen Technik mit Achtung und Bewunderung begegnet, deshalb muß auch der technischen Angestellten in der jetzigen schweren Zeit besonders gehacht und in aller Öffentlichkeit auf deren Rolle hingewiesen werden. Wenn auch zur Binderung der Not der Stellunglosen durch Unterstützungsgelder viel getan wurde und noch getan wird und sich städtische und private Körperchaften hervorzuheben, so ist gerade für den technischen Personalbestand die Arbeitsvermittlung die beste Hilfe. Deshalb werden in dem allgemeinen Streben, dort zu helfen, wo es not tut, im besonderen die Arbeitgeber und die Stadtverwaltungen gebeten, alle in Frage kommenden freien Stellen und Arbeitsgelegenheiten, sei es technischer, kaufmännischer oder praktischer Art, der Gewerkschaften des Bundes der technisch-industriellen Beamten, Plauenischer Platz 8 (Tel. Nr. 11551) zu melden.

Inland.
Mehr als 4 Billionen Mark Arbeitslosenunterstützung hat der Metallarbeiterverband in den ersten 13 Kriegswochen ausgezahlt. Er zählte am Schluß der 13. Kriegswochens noch 348 271 Mitglieder, davon waren arbeitslos 27 727. Vom 2. August bis zum 31. Oktober 1914 wurden 172 302 Mitglieder des Verbandes zu den Waffen einberufen worden. Die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung in dieser Zeit betragen 4 090 989 Mark.

Franz Engbert
Der Angestellte des Metallarbeiterverbandes in Stegwig, ist auf den Schlachtfeldern in Rußland gefallen. Er hat sich durch seinen Fleiß und sein umfangreiches Wissen die Achtung aller, die ihn kannten, erworben.

Schwere Beschädigung eines deutschen Corpedobootes.

Der dänische Dampfer Anglo Dane blieb in der Nacht zu Montag bei Falsterbo an der schwedischen Küste mit einem deutschen Torpedoboot, vermutlich „S. 124“ zusammen. Das Torpedoboot wurde stark beschädigt. Andere der beteiligten deutsche Torpedoboote nahmen die Besatzung auf. Der Dampfer Anglo Dane blieb bis 7 Uhr früh an der englischen Küste liegen, bis ihm die Weiterreise gestattet wurde. Bei der Abfahrt nahm er zwei schwerverletzte deutsche Matrosen an Bord, von denen der eine noch auf der Fahrt starb, der andere kurz nach seiner Ankunft in Kopenhagen.

Kopenhagen, 24. November. Vor dem Sechandelsgericht fand heute vormittag das Verhör über den Zusammenstoß zwischen dem dänischen Dampfer Anglo Dane und dem deutschen Torpedoboot statt. Der Kapitän des Dampfers schilderte den Zusammenstoß. Der Kapitän besah sich im Augenblick des Unglücks auf der Brücke. Sofort gab er Befehl, mit voller Kraft rückwärts zu fahren. Dies geschah, bis der Dampfer vom Torpedoboot freigegeben war. Da dieses zwei Wasserbüchse Schoten hatte, führte das Manöver des Dampfers zu keinen verhängnisvollen Folgen. Das Torpedoboot hielt sich nach dem Zusammenstoß zwei bis drei Stunden über Wasser. Eine halbe Stunde vor dem Untergang hatte der Kapitän sich überzeugt, daß die Laternen klar brannten, was auch nach dem Zusammenstoß festgestellt wurde. Es war keine Zeit, Signale zu geben. Vom Torpedoboot wurde vor der Katastrophe weder gerufen noch Zeichenfahnen gegeben. Erst nach dem Untergang wurde vom Torpedoboot gerufen: Kommt zur Hilfe! Seht Boote aus! Die Besatzung des Anglo Dane bestätigte die Erklärung des Kapitäns. Damit war das Verhör geschlossen.

Dresdner Polizeibericht vom 25. November.

Ein Unterhändler schwindet, der sich v. Weidhoff nennt, treibt hier sein Unwesen. Er hat bei mehreren adligen Familien vorgegriffen und um Geldunterstützung nachgesucht, wobei er versagt, er habe in Rußland sein ganzes Vermögen verloren oder sei in Schicksen infolge des Krieges in Konstantinopel geraten. Der Schwindler ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, 168 bis 170 Zentimeter groß, hat schwarzes, gelochtes, glatt gekämmtes Haar und schwarzen, kurzgeschwämmten Schnurrbart. Er trägt schwarzen Rock, dunkle Hose und dunklen Überzieher. Außerdem soll er eine Atemmaschine bei sich führen. Beim Wiederantreten möge seine Gestaltmaße beachtet werden.

Ablieferung von Hundgegenständen. Rinder werden sich oft nicht unerschrocken an die Folgen, sondern versuchen zunächst, durch Flucht dem Verurteilten zu entgehen. Dieses Verhalten kann zu strafrechtlicher Verfolgung wegen Unterschlagung und zur Verurteilung des Hundebesizers führen. Es empfiehlt sich deshalb, die gefundenen Sachen ohne weiteres an die nächste Polizeistation oder Polizeikommission abzuliefern. Diese sind sämtlich gezeichnet und angemessen Hundgegenstände und Verurteilten jederzeit anzunehmen.

Prognose der sächsischen Landeswetterkarte für den 25. November.

Südwestwind; wolfig; Temperatur wenig geändert; kein erheblicher Niederschlag.
Wetterlage: Meistlich von Westwinden liegt ein Tief, das in Sachsen bei einer Südwest-Ausrichtung kaltes Wetter ohne wesentlichen Schneeeinbruch bringt. Das Tief verdrängt sich nach Süd, die gefundenen Sachen ohne weiteres an die nächste Polizeistation oder Polizeikommission abzuliefern. Diese sind sämtlich gezeichnet und angemessen Hundgegenstände und Verurteilten jederzeit anzunehmen.

Telegramme.

Bombardement gegen Przemysl.
Wien, 25. November. Die aus Petersburg telegraphiert wird, meldet das Notizblatt Przemysl, Przemysl sei umzingelt und werde von mächtigen Belagerungsgeschützen heftig bombardiert. Zwischen Weichsel und Warthe, fast das russische Land, konnten die Russen sich mit schweren Mörsern konzentrieren. Damit sei die Vorbereitung der Belagerung beendet, und heute befänden sich die gegenüberliegenden Heere in gleichen Konstellationen.

Kurdenfrage über die Russen.
Konstantinopel, 25. November. Lokaler Offizier erklärt von einem Berichterstatter in Moskau, daß russische Kurden die Russen angriffen, die über Batai, südwestlich von Karakissa, am Warabfluss vorrückten wollten. Die Kurden zwangen die Russen zu einer Nacht, fügten ihnen große Verluste bei und erbeuteten einige Kanonen sowie ein Maschinengewehr.

Englische Verbleibungsmaßnahmen am Suezkanal.
Konstantinopel, 25. November. Die Zeitungen berichten, werden die Engländer den Suezkanal schwer bewachen lassen. Sie treffen fieberhafte Verbleibungsmaßnahmen, liegen aus England Stahlwerke kommen und stellen am Kanal mehrere alte Kriegsschiffe auf und errichteten vor dem Kanal Werksanlagen aus Eisenbahnhütten, Bombenfabriken und Stahlfabrik.

Ein indischer Aufbruch gegen England.
Kopenhagen, 25. November. Nach einer Meldung aus San Francisco macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, einen Aufbruch in Indien hervorzuheben. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufhebung der Steuern enthält, die die Engländer in Indien begonnen haben. Die indische Verwaltung Englands in Indien zieht jährlich 160 Millionen Dollar aus dem Lande.

Englische Truppenbewegungen.
London, 24. November. Morning Post meldet aus Kalkutta: Wenn britische englischer Territorialinfanterie und ein Bataillon sind am 8. November in Bombay eingetroffen.

Ein englischer Major getötet.
Kopenhagen, 24. November. Nationalistische österreichische folgendes Telegramm aus Bombay: Als der englische Major Anderson sein Regiment nach Europa einschiffen wollte, wurde er von einem indischen Sepoy überfallen, der ihn mit dem Bajonett durchbohrte und tötete. Der Mörder wurde sofort erschossen.

Vom Burenkrieg.
Wien, 24. November. Ein Reuters Telegramm aus Pretoria meldet, Kommandant Deel habe einen Trupp kaffrischer bei Verbleibe geschlagen. 100 Buren hätten sie ergeben, darunter der Kommandant Jacobson und vier Befehlshaber.

Konsumverein Vorwärts für Dresden

Die Auszahlung der Rückvergütung in Dresden-N., Königsbrücker Straße 38, hat am 23. Novbr. begonnen.

Wir bitten die Mitglieder, die Gelder und Bücher an den festgesetzten Tagen abzuholen. Die Reihenfolge der Nummern ist im Geschäftsberichte ersichtlich, eventuell frage man in der Verkaufsstelle nach. Der Vorstand.

Schloßkeller.

Heute sowie jeden Mittwoch **Schlachtfest.**

4. Kreis. Bez. Pieschen-Trachenberge.

Als Opfer des Krieges fielen unsere Genossen:
Willi Dittrich, Schlosser
Adolf Vogt, Zimmerer.

Vom Bezirk Mickten, Uebigau, Trachau und Kaditz:
Paul Adam, Steingutarbeiter.

Ehrenvolle Erinnerung ist ihnen gesichert!
Der Vorstand.

Verband der Brauerei- u. Mühlenarbeiter

Zahlstelle Dresden.

Sonntag den 29. November 1914, nachmittags 2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in der „Zentralhalle“, Fischhofplatz.

Tagesordnung: 1. **Verbandspflichten in der Kriegszeit.** Referent: Kollege Egel, Berlin, Vorsitzender des Hauptvorstandes.
2. **Gewerkschaftliches.** Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Ortsverwaltung.

+ Frauen +

Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten, teuren Verdiensten Sie bitte sofort meine eichen [L.1642]

Frauen-Tropfen
a. Nische 4.-, extrahiert 6.50,
Toppelkapseln 10.- R.

Speziell empfehlenswert in Verbindung mit Frauenier, a. 1.2b
A. Blombel Nachfolger.
Weidstr. 23. 36. gestrich. Altona.

Puppen-Reparaturen
jetzt billiger
Eins und Verkauf alter Puppen.
Barbar Brunner, Rosenstr. 10

Auspulstern
von Sofas und Matrasen, gut u. bill.
Vauhoffstr. 17. [B.2828]

Tüchtiger Werkzeugschlosser
welcher selbständig arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. [L.1751]

Sorauer Maschinenfabrik
vorm. W. H. H. H. H.
Sorau, N.-L.

Korbmacher
auf Weichholz, Drillinge u. 09er f. Boden & Koch, Dresden, Kaiserstr. 3.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter

Zahlstellenbereich Dresden.

Auf dem Schlachtfeld sind gefallen oder ihren Verwundungen erliegen:

Paul Lindner, Brauer, Dresden
Paul Frommhold, Brauer, Pirna
August Stumpf, Müller, Dresden
Otto Krause, Verleger, Dresden
Otto Marschner, Bierfahrer, Pirna
Aug. Meintzschel, Bierfahr., Sebnitz
Johann Lorenz, Bierfahrer, Dresden
Willi Rüger, Hilfsarbeiter, Dresden
Alwin Dinndorf, Hilfsarb., Dresden
Hans Köhler, Hilfsarbeiter, Dresden
Georg Wrabel, Hilfsarbeiter, Zittau.

Sie werden unter Kämpfern held ein ehrendes Andenken bewahren! [V.90] Die Ortsverwaltung.

Dresdner Volkshaus

Sonnabend den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, nur einmalige Wiederholung von **Der Meinedbauer.**

Volksstück in drei Akten von Ludwig Anzengruber.
Eintrittskarten zu 35 ¢ werden nur in beschränkter Anzahl ausgegeben und sind jetzt schon im Restaurant zu haben. [L.1738]

Bekanntmachung

die Ausweisung feindlicher Ausländer betr.

Der Herr kommandierende General des XII. Armee-Korps hat folgendes angeordnet:

- Für diejenigen feindlichen Ausländer, deren Ausnahmegerichte Erörterungen nötig machen, wird die Frist zur Abreise bis zum 3. Dezember 1914 verlängert;
- allen feindlichen Ausländern, soweit sie nicht ausgenommen sind, wird auf Grund von § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1891 (Sächs. Ges. u. S.-Bl. 1872, S. 280) das Betreten des Stadtbezirks Dresden und eines vom Mittelpunkt Dresdens zu berechnenden Umkreises von 20 Kilometern verboten.

Kinderhandlungen sind mit Gefängnis bis zu einem Jahre zu bestrafen.
Wer zur Verhinderung dieses Verbots auffordert oder anreizt, verfällt der gleichen Strafe.
Vorstehendes wird zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.
Dresden, den 24. November 1914. [L.1700]

Der Königl. Polizeipräsident.

Tüchtige Dreher

steht ein bei hohem Lohn [L.1748]

Torgauer Stahlwerk.

Tüchtige Strohhutnäherinnen

für Unter- und Oberstück auf Tagel und Lige bei hohen Löhnen nach auswärts gesucht. Zu melden morgen Donnerstag, 9-10 Uhr, im Restaurant „Münchner Kindl“, Maxstraße, Ecke Römerstraße. [V.117]

Allgemeine Ortskrankenkasse Radeberg.

Ordentliche Ausschusssitzung

am 28. November, abends 8 Uhr, im Hotel Kaiserhof, Zimmer 10.

Tages-Ordnung:

- Beratung des Voranschlags für 1914.
- Wahl von 5 Rechnungsprüfern für das Jahr 1915.
- Bienförmigkeit.
- Allgemeines.

Anträge, die zur Beratung kommen sollen, müssen von mindestens zehn Mitgliedern des Ausschusses unterzeichnet, bis zum 1. November beim Unterzeichnenden eingereicht werden.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten werden hiermit geladen, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Radeberg.
Max Rosenkrantz, Vorsitzender. [K.408]



E. PASCHKY

Pillnitzer Strasse 14 Altenstr. 4 Bismarckplatz 13 Eing. Lindenaustr. Zöllnerstrasse 12 Bismarckstrasse 11 Wartenbergstrasse 14 Wettinerstrasse 17	Tel. 18100 Tel. 22257 Tel. 14192 Tel. 23506 Tel. 14971 Tel. 14160 Tel. 21636	Rosenstrasse 43 Rechtstrasse 27 Torgauer Strasse 10 Trompeterstrasse 5 Münchendorfer Str. 16 Pflanzenerstrasse 21 Königsplatz Wöllnitzerstrasse 1. Tel. 21694.	Tel. 2178 Tel. 14556 Tel. 21640 Tel. 23667 Tel. 14114 Tel. 13770
---	--	---	---

Von neuen Zufuhren direkt aus See wieder zu erwarten:

Schellfisch, „Helgol.“, in Portionsgröße . . . Pfund 26 ¢
Schellfisch, „Helgol.“, mittelgroßer . . . Pfund 35 ¢
Fruchtvoller, fester, grüner „Helgol.“

Kabljau, etwa zweipfündiger . . . Pfund 35 ¢
Kabljau, ohne Kopf, „Helgol.“ . . . Pfund 50 ¢
in feinsten, fetten, fleischigen Fischen . . . Pfund

Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.
Neue große Schweizerische

Bruno Hofmann

Randwehmann im Inf.-Reg. Nr. 10, Maschinengewehr-Komp.
Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
Die trauernde Witwe Emma Hofmann nebst Kindern u. Verwandten.
Röbitz, Pringsh-Ruften-Strasse 6, 8, und Dresden.
den 25. November.
Ruhe sanft in fremder Erde! [K.197]

Dank und Nachruf!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, reichen Blumenpenden und erwiesenen Ehrungen bei dem so unerwarteten Hinscheiden unseres innigst geliebten Sohnes, Bruders u. Bräutigams **Camillo Höbelt**, Referent im 2. Gren.-Reg. 101, 8. Komp., sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Im tiefsten Schmerze
Die trauernden Eltern, Geschwister und Braut.
Dresden, Dabendorfer, Dresden, den 24. November. [K.106]

Ruhe in Frieden!

Max Hofmann

Grenadier der 11. Komp. im Grenadier-Regiment Nr. 101, am 9. September im Gefecht bei Compuis (Frankreich) gefallen ist.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Sangei rüd., den 23. November 1914. [B.2888]

Der trauernde Vater, Geschwister und Angehörige.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Belgien

Land u. Leute — Kultur u. Unkultur

Lichtbilder - Vortrag

Freitag den 27. November
im **Dresdner Volkshaus, Ritzbergstraße 2.**
Circa 80 künstlerisch kolorierte Bilder, teils eigene Aufnahmen des Vortragenden während dreier Reisen durch Belgien, und die jetzigen **Zerstörungen durch den Krieg.**

Vortragender: [V.922]

Verbandsvorsitzender und Schriftleiter **Wag König, Köhlschreiber.**
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintrittskarten nach Belieben. Anfang 8 1/2 Uhr.

Bratheringe

8-Pfund-Dose, etwa 22 Stück, 195 ¢
5 Dosen a 190 ¢, 10 Dosen a 185 ¢, 25 Dosen a 180 ¢.
Von täglich frischer Zubereitung:

Hochf. große Fettpöcklinge . . . 2 Stück 18 ¢
große Riste mit etwa 40 Stück 290 ¢
5 Risten a 285 ¢, 10 Risten a 280 ¢, 25 Risten a 270 ¢.

Hochf. zarte echte Schieppöcklinge . . . Stück 10 ¢
Riste mit etwa 38 Stück 270 ¢
5 Risten a 265 ¢, 10 Risten a 260 ¢, 25 Risten a 250 ¢.

Versand prompt gegen Nachnahme. [L.218]

Musenhalle!

Einziges Varietè und Volks-Theater des Westens
Täglich 8,10 Uhr:
Das heute Welt. Volksstück in einem Akt.
Die Lindonwirtin. Musikantengstück.
Und das neue varijügl. Cabarett. Neb. Sonntag 3 Vorstellungen

Wochentags Vorzugskarten gültig!

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden sowie während der langen schweren Krankheit unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen

Herrn Otto Andersen

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso herzlichsten Dank Herrn Harter Köhmer für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Du warst so gut, du starbst so früh,
Ach, wir vergessen deiner nie.

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden.

Unsere Mitglieder hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege **Hermann Scharsehig, Dreher** am 23. November verstorben ist.
Die Beerdigung findet am 26. November, nachm. 2 Uhr, auf dem Löbauer Friedhof statt. [V.182]

Jahresfeier Beteiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Uhren reinigen
Federn billigst.
H. Löffler
50 Wettinerstrasse 50. [L.1729]

Waschwannen
im Vollbad versinkt, kein Reissen, kein Faulen!
B. Häbner, Gr. Zwingstr. 18.

Verantwortlich für die rezepte-messen Teil: Hermann Fleißner, Dresden-Be. 2019.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Giesler, Dresden-Rauhlitz.
Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Die Kriegstagung des sächsischen Landtags.

Zweite Kammer.

1. Öffentliche Präliminarien. Dienstag den 24. November, abends 6 Uhr.

Am Montagabend... Die Mitglieder der Kammer sind bis auf die Abg. ...

Präsident Dr. Vogel erklärte als Vorsitzender der Präliminarienkommission die Sitzung mit folgender Ansprache: In erster und zweiter und doch zugleich so großer und erhabender Zeit ist an uns ...

Wir stehen im Bewußtsein, daß wir in dem harten Bewußtsein seines alten Vaters den ihm wesentlich aufgegebenen Kampf um seine heiligen Güter mit in der Verteidigung beifolgender Entschlossenheit aufnehmen ...

Wir haben diesen Ruhmestaten unseres tapferen Heeres nicht über in dieser großen Zeit hellaufend die Opferwilligkeit unserer Bevölkerung ...

Am Anschluß hieran machte der Präsident dem noch die Mitteilung, daß der Abg. Dr. ...

Es wurde darauf in die Verlesung der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, eintraten.

Präsident Dr. Vogel erklärte zuvor, beauftragt zu sein, folgende Erklärung abzugeben: Die sozialdemokratische Fraktion hatte zunächst ...

Auf Vorschlag des Abg. ... wurde hierauf das alte Präsidium der Zurückwiederwahl.

Darauf wurde die Sitzung bis 7 Uhr unterbrochen, da sich der Präsident zum König ins Schloß zur Vereidigung begeben mußte.

Die Eröffnung des Landtags erfolgt Mittwoch 10 Uhr ...

Die Erste Kammer. Am Dienstag abend ebenfalls zu einer kurzen Sitzung zusammen ...

Die Eröffnung des außerordentlichen Landtages erfolgte heute vormittag 10 Uhr durch den königlichen Kommissar Kultusminister Dr. ...

Meine hochgeehrten Herren! Sie treten, meine Herren, zu diesem außerordentlichen Landtag in einem Zeitpunkt zusammen, in dem Deutschland in ungehörter Kraft ...

als weltgeschichtlicher Größe, vor die plötzlich unser tapferes Vaterland wie nie zuvor gestellt war, fand, Gott sei Dank, ein großes Geschick, ein Gott, das vorher in politischen, konfessionellen und ...

Wir stehen im Bewußtsein, daß wir in dem harten Bewußtsein seines alten Vaters den ihm wesentlich aufgegebenen Kampf um seine heiligen Güter ...

Wir haben diesen Ruhmestaten unseres tapferen Heeres nicht über in dieser großen Zeit hellaufend die Opferwilligkeit unserer Bevölkerung ...

Am Anschluß hieran machte der Präsident dem noch die Mitteilung, daß der Abg. Dr. ...

Es wurde darauf in die Verlesung der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, eintraten.

Präsident Dr. Vogel erklärte zuvor, beauftragt zu sein, folgende Erklärung abzugeben: Die sozialdemokratische Fraktion hatte zunächst ...

Auf Vorschlag des Abg. ... wurde hierauf das alte Präsidium der Zurückwiederwahl.

Darauf wurde die Sitzung bis 7 Uhr unterbrochen, da sich der Präsident zum König ins Schloß zur Vereidigung begeben mußte.

Die Eröffnung des Landtags erfolgt Mittwoch 10 Uhr ...

Die Erste Kammer. Am Dienstag abend ebenfalls zu einer kurzen Sitzung zusammen ...

Die Eröffnung des außerordentlichen Landtages erfolgte heute vormittag 10 Uhr durch den königlichen Kommissar Kultusminister Dr. ...

Meine hochgeehrten Herren! Sie treten, meine Herren, zu diesem außerordentlichen Landtag in einem Zeitpunkt zusammen, in dem Deutschland in ungehörter Kraft ...

Zweite Kammer. Sitzung vom 25. November, vormittags 10 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die fünf Dekrete über die Aufnahme einer Staatsanleihe, eine Verordnung zur Erhaltung von Anwartschaften ...

Auf Vorschlag des Präsidenten werden alle fünf Dekrete in gemeinsamer Beratung und zugleich in Schlußberatung ohne Bestellung von Referenten und Korreferenten angenommen.

Abg. ... erklärt, daß die Mitglieder der Sozialdemokratischen Fraktion dieses Hauses erwarten, daß hinsichtlich der Angehörigen der Kriegsteilnehmer ...

Hierauf erhält das Wort Abg. ...

Nach eingehender Aussprache mit den Vertretern der Sozialdemokratischen Fraktion dieses Hauses erwarten, daß hinsichtlich der Angehörigen der Kriegsteilnehmer ...

Die Sozialdemokratische Fraktion wird nach alledem unter Belassung dieser Wünsche und Grundzüge für alle vorliegenden Gesetzesvorlagen stimmen.

Außerdem habe ich noch folgende Erklärung abzugeben: Ich erkläre außerdem, daß wir in der letzten von Herrn ...

Präsident Dr. Vogel teilt noch mit, daß von allen Parteien auf Beschlüsse verzichtet worden ist, um die Einheit und Geschlossenheit der Kammer zu wahren.

Präsident Dr. Vogel teilt noch mit, daß von allen Parteien auf Beschlüsse verzichtet worden ist, um die Einheit und Geschlossenheit der Kammer zu wahren.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab der Präsident Mitteilung von den Beschlüssen der Ersten Kammer.

des Präsidiums vorbehalten wolle, daß aber die Verechti- gung der sozialdemokratischen Forderung...

Die Sitzung verlief danach völlig glatt. In das Tiro- torium wurden durch Jarius die bisherigen Vertreter wieder- gewählt.

Gesetzesvorlagen im Landtage. Dem Landtage ist außer den bereits erwähnten Vor- lagen auch ein Gesetzentwurf zugegangen...

Eine andere Vorlage sieht das Inkrafttreten der neuen Gemeindeverordnungen bis 1. Januar 1916 bin.

Verbotene Versammlungen. Aus Leipzig wird gemeldet: Der Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei...

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Leipzig fand kein Wahlkampf statt, nachdem die vereinigten bürger- lichen Parteien den Sozialdemokraten ein neues Mandat zu- gestanden hatten.

Stadt-Chronik.

Unterstützungsfragen.

Es wird uns geschrieben: Gleich zu Beginn des Krieges haben wir mit Nachdruck betont, daß die Reichsunterstützung für die An- gehörigen der Kriegsteilnehmer völlig unzureichend ist...

Die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder im 6. Bezirk - und die in den anderen Bezirken wohl auch - haben von Anfang...

Der Bezirksausschuß für die Amtshauptmannschaft Dresden-2., der leider seinen einzigen Sozialdemokraten in seiner Mitte hat...

Als angemessene monatliche Mindestsätze zum Lebens- unterhalt nimmt man an für den Winter:

Table with 2 columns: Category (Chefrau, 1. Kind, 2., 3., 4., sonst. Verw., Ehepaar) and Amount (24 Mark, 12 Mark Zuschlag).

Was fünften Abende an bleibt es bei 6 Mark pro Kind. Es kommt hinzu die Abfuhr einer Wohnungs-Miet- beihilfe...

Über die Arbeiter gehen den Familien ihrer einkaufenden Arbeiter lausend Unterhaltungen, die bei der gelegentlichen Mindest- bezirksleistung nicht anzurechnen wurde...

Es bleibt nun Aufgabe der sozialdemokratischen Gemeinde- vertreter, darauf hinzuwirken, daß die Mindestsätze in allen Orten eingestuft werden.

Petroleum-Anspruch.

Bei der jetzigen Petroleum-Anschneidung ist es - so schreibt man uns - anzudeuten, auf das früher viel gebrauchte, vom Petroleum verdrängte Solaröl hinzuweisen...

Die Eisenbahn nach Altenberg. Die Abfertigung der Anfahrtslinie Weisig-Altenberg ist bereits seit einiger Zeit beendet...

Welpakete des Roten Kreuzes. Anordnungen der Militär- behörde bedingen die Notwendigkeit, den Abtransport der Weihnachtsgaben...

4. Kreis, Stadtbezirke. Wir machen nochmals auf die heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr in der Reichskrone...

Bezirk Frauen. Sonnabend den 28. November, abends 9 Uhr, findet im Plauenischen Hof...

Aus der Umgebung.

Koffhaube. Aus freiwilligen und gesammelten Beiträgen soll den Kriegern aus unserer Gemeinde je ein Weihnachtsgeld ausgehändigt werden...

Poffschappel. 4. Bezirk. Ein Frauendiskussionsabend findet Donnerstag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr...

Kaufrode. Donnerstag den 26. November, abends 8 Uhr. Öffentliche Gemeindevorstellung im Gasthof.

Burgwisch-Niederhermsdorf. Eine vom Gemeindevorstand Rudelt einberufene Zusammenkunft der Gemeindevor- treter und Vereinsvorsteher...

Nabenau u. Umg. Sonntag den 29. November findet in der König-Albert-Höhe ein vollständiger Unterhaltungs- abend statt...

Nadeben. Heute Mittwoch, abends 7 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathhauses öffentliche Gemeindevorstellung statt...

Nadeben. Der Verein für Naturheilkunde und Homöo- pathie veranstaltet morgen (Donnerstag) abends 8 1/2 Uhr im Saal der Bier Jahresszeiten einen großen öffentlichen Lichtbildervortrag...

Kleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Table with 4 columns: Name of meat product, and three columns for prices in different units (22. Nov. 1914, Ende Okt. 1914, Ende Okt. 1913).

Anmerkung. Es verstehen sich: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.

Victoria-Salon. Gastspiel der Dresdner Victoria-Sänger. Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen. 4 und 8 Uhr.

Leben · Wissen · Kunst

Erinnerungen des Korporals Braun.

Von Joseph Luitpold.

Es war nach der Schlacht bei Jamose. Tag und Nacht brachten die Eisenbahnlüge Verwandte um...

Die Milch.

Wir waren auf dem Marsch. Jeden Tag mußten wir diese Kilometer zurücklegen: dreißig, vierzig, fünfzig. Die Sonne brannte...

Der Marsch ging vorwärts. Untertwegs erst erfuhr ich, was ich in diesem Hause begeden hatte. Man erzählte mir von der Milch...

der Hofe von Albrecht Dürer.

Zu weicht, in meinem Zimmer hängt dieses Bild von Dürer. Dieser schöne Hofe mit den großen erhaschten Augen und den hohen...

Dieses Hofe habe ich mitten in der Schlacht bei Jamose gesehen. Wir waren in Schwärmen aufgelöst. Jeder einige Schritte vom...

die Stute und das Hohlen.

In der Schlacht war auch das Pferd gefallen, das unser Wägen...

In diesem Augenblick traf mich ein verheerendes Geschoss. So wurde ich verwundet. Aber noch heute sehe ich dieses wunderbare...

Zur Sprachreinigung.

So. Zu den weniger traurigen als komischen Lebensereignissen...

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts bildeten sich in Deutschland mehrere Gesellschaften, die dem genannten Zweck dienen...

Die gute Heberziehung, so richtete sich auch diese; von den genannten Worten ist kein einziges, mit Ausnahme des...

Der Gasbrand. Der schwere Krieg, in dem wir uns befinden, gibt dem Arzt Gelegenheit manche sonst nur höchst selten auftretenden...

Kriegshumor.

Großhändler Kupferen waren auf Patrouille mit einer bedeutend...

In einem arg verfallenen Dorf, das ganz vorn in der Linie liegt...

Nach der Schlacht bei Wöhringen laut es. Auf der Verfolgung...

Simplexismus.

Kleines Feuilleton.

Konzerte.

Das erste Philharmonische Konzert fand im Zeichen von Karl...

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 26. November: Opernhaus: Die Zauberflöte, 7 1/2 Uhr. Schauspielhaus: Andale und Liebe...

Heber das Thema „Der Krieg und die Poesie“ werden am 8. Dezember...

Kleine Mitteilungen. Amundsen Expedition wird nicht ausgeführt werden. Kapitän Amundsen hat auf die Feinerzeit vom notwendigen Stör...

Die Varietetheater sollen auf Grund einer Bestimmung der Regierung...

Sportartikel. Arbeiterturner. Radeberg: Sonntag, 28. November, 4 Uhr: Versammlung...

Lehrerbereitschaft. Naturerbe, Ortsgruppe Dresden. Donnerstag, 26. November, 8 1/2 Uhr: Gedächtnisfeier im im Volkshaus...

Verband Volkshilfsarbeit. Ortsverein Radeberg. Donnerstag, 26. November, abends 8 1/2 Uhr, in der Bar Jahreszeiten...

Schüler über Die Volksgesundheit und der Weltkrieg. — Ortsverein Dresden-Ruststadt...

Jugend-Bildungsverein u. Umgegend. Veranstaltungen für Mittwoch: Volkshilfs-Verein...

Veranstaltungen für Donnerstag: Johannstadt: Unterhaltungsabend. — Striesen: Vortrag...

VVK Volksvorstellung im Albert-Theater. Das am nächsten Sonntag den 29. November, nachmittags 8 1/2 Uhr...

Das am nächsten Sonntag den 29. November, nachmittags 8 1/2 Uhr, als erste Arbeiter-Vorstellung im Albert-Theater...

Gerichtszeitung.
Geschworenengericht.
Falsches Geld.

Wegen Münzverbrechen ist der Schlosser Johann Alois Thiel aus Wahren schon vor einigen Jahren vom Schwurgericht...

Interfugung im Amte.

Seine Beamtenkarriere verfahrte sich der Bureauassistent Max Friedrich Scherz durch leidenschaftlichen Umgang mit Geld...

Eine eigenartige Beleidigung.

Am 9. August war der im zweiten Dienstjahre stehende Schwärz Heinrich Wagner vom Schützen Regiment Nr. 108 mit ins Feld gerückt...

den worden. Im Eisenbahnwagen sollen auch die Worte „mit Gewalt“ gefallen sein...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.
Ein Mahnwort an die Zurückgebliebenen.

Die Verbandsleitung der Schmeierei- und Mühlenarbeiter enthält folgenden Gedächtnisbrief, der auch an die Angehörigen anderer Betriebe gerichtet sein könnte...

Über, so fragen wir uns hier im Felde, was veranlaßt die fahnenflüchtigen Kollegen, ihre Beiträge nicht mehr zu zahlen?

Sind denn diese Kollegen durch die Blindheit geschlagen? Zehren sie nicht, daß wir, die wir im Felde stehen, viel tausendmal mehr oplein müssen?

Verein f. Naturheilkunde u. Homöopathie, Radebeul u. Umg.
Donnerstag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr im Hotel Vier Jahreszeiten, Radebeul:

Gr. öffentl. Lichtbilder-Vortrag über: Kultur und Unkultur in Belgien mit über 100 künstlerisch bearbeiteten Bildern aus den Reihen des Vortragsbuches...

Tymians Thalia Theater!
Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 20. Sonnt. 3 Vorstell.
Sonnab. 11 Uhr Frühschoppen mit Vorstellung. 15, 20 u. 35 Pf.

SARRASANI
Täglich abends 8 Uhr, das große patriotische Kriegs-Schauspiel
„Europa in Flammen“
Kartenverkauf an den Sarrasani-Kassen und im Warenhaus Herz old (ohne Zuschlag)

Schlafdecken
extraschwer
beste Qualität 195
2,75, 2,40

HERZSFELD
Dresden am Altmarkt

Zigarren und Zigaretten
Weihnachskisten und Tabakspfeifen
in allen Preislagen.

Lebensmittel
Lebende Karpfen 95
2000 Pfund sehr gute Makkaroni 42
Kaffee-Tabletten 1.00, 60
Kakao-Tabletten Dose 75
Tee-Tabletten Dose 75
Butter in Tuben 50
Tafelbutter, halbfett Dose 85
Sardellenbutter Tube 80
Anchovispaste Tube 80
Bouillonwürfel Dose 98, 50
Bienenhonig Glas 70, 1.25
Kakao, garantiert rein 1.40
Kakao, ff. Qual. Pfd. Dose 1.75
Nährsalzkakao Paket 88
Bleischokolade Pfd. 1.00
Haushaltschokolade Pfd. 1.00
Alpenmilchschokolade Pfd. 1.40
Tee, neuerer Sorte Pfd. 5.00
Tee, Paket 1.00, 80, 50, 40
Kondensierte Milch Dose 55
Neue Feigen Pfd. 45
Neue Haselnüsse Pfd. 85, 65
Neue Paranüsse Pfd. 75
Fr. geröst. Erdnüsse Pfd. 45
Boz. Edel-Maronen Pfd. 45
Neue Prunellen Pfd. 1.10
Echte Tirol. Äpfel Pfd. 55, 88
Apfelsinen, a. Schwidtz Pfd. 85
Zitronen, proctus. 10 St. 75, 48
Samos (Ansel) 1/2 Pfd. 1.00
Tarragona, fess. 1/2 Pfd. 1.00
Med.-Süßwein 1/2 Pfd. 1.00
Vermouth 1/2 Pfd. 1.75, 1.30, 1.00
Portwein 1/2 Pfd. 1.90, 1.50, 1.80
Malaga 1/2 Pfd. 1.90, 1.40, 1.25
Sherry 1/2 Pfd. 1.90, 1.40, 1.25
Griechischer Süßwein 1.20
Punsch, alkoholfrei 1/2 Pfd. 1.10
Delsardinen Pfd. 1.38, 1.25
Delsardinen, Glas 8-10 große Stücke 78
Sardinen in Tomaten Dose 80
Sardinen ohne Gräten Dose 85
Räucherlachs Dose 1.10
Prima Kaviar Port. Dose 1.10
Prima Kaviar, rot Dose 1.10
Gänseleberpastete Terrine 95
Gr. Räucherale St. 1.00, 80
N. Backmehl 4 1/2 Pfd. 1.00
Backzucker 4 Pfd. 95
Staubzucker Pfd. 28
Backbutter Pfd. 1.52
Zitronen 10 Stück 70, 48
Vanillin 3 Pakete 25
Backpulver 3 Pakete 25
Salami Pfd. 2.20 und 1.80
Kümmelwurst Pfd. 1.90, 1.70
Lachskehlen, St. 4.00-2.50
Landjägerwürstchen, 2 St. 45
Frankfurter Pfd. 80
Regensburger Pfd. 28
Halberstädter 3 Paar 60
Sultan-Rosinen Pfd. 75
Grosse Rosinen Pfd. 80
Korinthen Pfd. 55
Süße Mandeln Pfd. 1.80, 1.85
Bittere Mandeln Pfd. 1.75
Zitronat Pfd. 90 und 78
Vanille Glas 40, 30, 15

Frisches Fleisch sowie Wild und Geflügel in dieser Woche besonders billig!

Verlustliste Nr. 64 der Gdch. Armee

Kudgegehen am 24. November, nachmittags 5 Uhr.

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

23. Reserve-Division, XII. Armeekorps.

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

Brigade-Ordnungs-Bataillon Nr. 88, 2. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Totterusch, S. Str., Lötzen, in 3. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Sorn, Erich, Str., Berlin, in 4. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Schmidt, S. Str., Langenbickau, in 2. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

2. Kompagnie.

Frank, Karl, Radeburg, in 2. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

3. Inf.-Regim. Nr. 102, Jütten, 5. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

3. Kompagnie.

Meier, Karl, Jütten, in 3. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

12. Kompagnie.

Göbel, Kurt, Großschönau, in 12. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 102, 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

An Stelle des in der B.-Z. 27, aufgeführten Richters, Oskar, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wannfeld, Alf., in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Oppy, Paul, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

4. Inf.-Regim. Nr. 103, Baupen, 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

7. Kompagnie.

Ranghelf, Otto, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

5. Schwab. Flamm. St. Oppenhausen, in 5. Schwab. Flamm. St.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wißler, Leo, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

6. Inf.-Reg. Nr. 105, Zitzschberg, 5. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

5. Kompagnie.

Pangemann, in 5. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

5. Inf.-Reg. Nr. 104, Chemnitz, 4. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

4. Kompagnie.

Reich, in 4. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Frank, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Frank, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

12. Kompagnie.

Göbel, in 12. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 102, 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

An Stelle des in der B.-Z. 27, aufgeführten Richters, Oskar, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wannfeld, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Oppy, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

4. Inf.-Regim. Nr. 103, Baupen, 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

7. Kompagnie.

Ranghelf, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

5. Schwab. Flamm. St. Oppenhausen, in 5. Schwab. Flamm. St.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wißler, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

3. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

3. Kompagnie.

Frank, in 3. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

3. Kompagnie.

Frank, in 3. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

12. Kompagnie.

Göbel, in 12. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Ref.-Infanterie-Regiment Nr. 102, 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

An Stelle des in der B.-Z. 27, aufgeführten Richters, Oskar, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wannfeld, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Oppy, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

4. Inf.-Regim. Nr. 103, Baupen, 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

7. Kompagnie.

Ranghelf, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

5. Schwab. Flamm. St. Oppenhausen, in 5. Schwab. Flamm. St.

(Dachowen, 17. November.)

7. Kompagnie.

Wißler, in 7. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

Verluste durch Krankheits- und Unfallsfälle.

8. Kompagnie.

Wernemann, in 8. Kompagnie.

(Dachowen, 17. November.)

(Dachowen, 17. November.)

1. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

2. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

3. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

4. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

5. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

6. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

7. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

8. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

9. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

10. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

11. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

12. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

13. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

14. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

15. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

16. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

17. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

18. Kompanie.
 (Barnstein, 4. u. 5. November.)
 Süss, Arthur, Lt. v.
 Grotz, Karl, 1. St. v.
 Grotz, Karl, 2. St. v.
 Grotz, Karl, 3. St. v.
 Grotz, Karl, 4. St. v.
 Grotz, Karl, 5. St. v.
 Grotz, Karl, 6. St. v.
 Grotz, Karl, 7. St. v.
 Grotz, Karl, 8. St. v.
 Grotz, Karl, 9. St. v.
 Grotz, Karl, 10. St. v.

Handel und Industrie.

Schweizer Rohstoffe in Deutschland. Die Schweizer Rohstoffe, die von ihrem französischen Vorkommen unterrichtet wurden, daß keine Rohstofflieferungen mehr stattfinden könnten, unternehmen nach dem Berliner Vorkaufvertrag, sofort Schritte, um sich Rohstoffquellen aus Deutschland zu sichern.

Besserung im holländischen Wirtschaftslieben. Die niederländischen Wirtschaftslieben im Oktober um 37 Prozent gegen den Oktober des Vorjahres zurück. Im August hatte der Rückgang 60 Prozent betragen.